

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM
mit Zutrage; einzelne Nummer 10 Rpf.
:: Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3 ::
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403
:: Postfachkonto Dresden 125 48 ::

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des
Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 40 Millimeter breite
Millimeterzeile 6 Rpf.; im Letztteil die 33
Millimeter breite Millimeterzeile 18 Rpf.
:: Anzeigenchluss: 10 Uhr vormittags ::
:: Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig. ::

Nr. 111

Sonnabend, am 15. Mai 1937

103. Jahrgang

Aus der Heimat und dem Sachsenland

Dippoldiswalde. Wenn Pfingsten vor der Tür steht, da richten sich viel mehr als an sonstigen kirchlichen oder anderen Festtagen die Augen zum Himmel und wollen ergründen, was für Wetter in Aussicht steht. Kein anderes Fest läßt ja so ungezählte Millionen Menschen große Ausflugspläne schmieden, wie gerade Pfingsten, das Maienfest. Im vergangenen Jahre waren ja nun die Feiertage alles andere als schön; denn sie verregneten gründlich. Und dieses Jahr wollte es ganz nach einer Wiederholung ausschauen, es scheint aber doch, als ob es anders, besser kommen sollte, nachdem gestern mittag der Regen aufgehört hat und heute blauer Himmel ist. Auch die Meteorologen sind der Ansicht, daß wir kein unfreundliches Wetter haben, wenn auch hier und da Gewitterförmungen nicht ausgeschlossen sind. So kann denn der Rücksack gepackt, das Auto zur Pfingstfahrt gerüstet werden, es wird uns das Pfingsten nicht so mißspielen wie das lehrjährlige. Hält man noch weiter Rückschau, dann waren von 15 Pfingstfesten 10 schön. Auch danach kann man fragen, warum soll Pfingsten dieses Jahr wieder verregnen. Wir wollen also hoffen, daß uns recht schöne Feiertage beschieden sind, den einen zur Erholung, den anderen mit erhofftem Gewinn, und wünschen allen Lesern für diese Tage recht viel Vergnügen.

Dippoldiswalde. In der vorliegenden Nummer bittet im Inseratenteil der Bürgermeister um mehr Schutz der öffentlichen Anlagen. Es ist leider in letzter Zeit recht oft zu beobachten gewesen, daß recht, recht viele sich dessen gar nicht erinnern, daß diese Anlagen für alle da sind und daß der Fremde vom Aussehen solcher Schmuckanlagen auf die gesamte Einwohnerschaft schließt. Was nützt es aber, wenn von der Stadterhaltung noch soviel Geld zur Unterhaltung aufgebracht wird, und immer und immer wieder werden Blumen abgerissen, wird über den Rasen gelaufen und anderes. Zunächst sind es die Kinder, aber auch Erwachsene sind dabei betroffen worden, und schließlich haften ja auch die Eltern für ihre Kinder. Die Erwachsenen aber, und insbesondere das männliche Geschlecht, sollen sich bewußt sein, daß zum Schutze der Anlagen die Sauberkeit gehört, und sollen nicht Papier, Zigarettenstummeln usw. in den Anlagen wegwerfen, wenn sie sich dort erholen. Einen besonderen Schutz bedürfen auch die frischgepflanzten Linden auf dem Marktplatz. Sie sind noch jung und niedrig. Fuhrhalter müssen, wenn sie dort parken, besonders darauf sehen, daß die Pferde nicht, wie zu beobachten gewesen ist, die Baumkronen als wohlgeschmeckendes Grünfutter betrachten oder spielerisch an den Zweigen nagen. Auch das kann den Bestehern teuer zu stehen kommen.

Dippoldiswalde. Heute Sonnabend begannen an der Hans-Schemm-Schule die Pfingstferien. Der Unterricht beginnt wieder am Montag, 24. Mai.

Dippoldiswalde. „Ar. N.“-Lichtspiele. „Unter heilem Himmel“, ein Spiel voller Kraft und Wucht, abenteuergeprägt, von einer prächtigen Phantasie erdacht und gestaltet, ein Spiel, das seine ersten und aktuellsten Motive einer bitteren Gegenwart entlehnt hat, das mit Schloglichtgrelle auf Parallelen deutet und mutig Bezug nimmt. Es ist ein Thema, das vom Leben abgeschrieben sein könnte. Hans Albers kann sich voll entfalten. Ausgezeichnet sind die Bilder eingekleidet; sei es von den griechischen Hafenstädten oder vom Schiff, überall spürt man die durchsichtige Luft des Südens; da, wo Albers Aufnahmen eingeschnitten sind, ist es so geschickt gemacht, das es kaum zu erkennen ist. Alles in allem: Es ist eine tolle, geheimnisvolle Geschichte, die aber doch für die meisten Beteiligten gut ausgeht. — Im Beiprogramm läuft ein sehr aufschlußreicher Film über die Nützlichkeit und das Leben der von manchen so verabscheuten Fledermaus. — Ueber die Tätigkeit eines Heiratschwindlers gibt der Film „Besserer Herr sucht Anschluss“ genügend Aufschluß. Doch, was nützen bei jungen und auch bei älteren Mädchen alle gutgemeinten Warnungen und Aufklärungen der Kriminalpolizei, meist nichts; die Vielzahl der täglichen Fälle beweisen es. — Die Usa-Tonwoche ist ganz besonders umfangreich und interessant, sie bringt u. v. a. Aufnahmen vom Geburtstag des Führers, verbunden mit der Parade; von der Vereidigung der Amtswalter usw. durch den Stellvertreter des Führers, Rudolf Hess; vom Besuch und dem begeisterten Empfang Dr. Leps in Italien.

— Am 24. Mai werden folgende Poststellen (Land) neu eingerichtet: Bärenfels über Dippoldiswalde, Oberbärenburg über Dippoldiswalde, Schellerbau über Dippoldiswalde und Waldbärenburg über Dippoldiswalde. Vom gleichen Tage an führt die Postagentur Zinnwald (Sachsen) die postamtliche Benennung „Zinnwald über Heidenau (Sachsen)“. Die neuen Poststellen sind wie die Postagentur Zustellpostanstalten.

Deutscher Pfingstgeist

Was ist mit dem Pfingstgeist, den uns die biblische Geschichte erzählt? Ein neuer Geist kam über die kleine Gruppe, die sich um Jesu gesammelt hatte. Menschen, die durch Zeichen und Wunder zu einer Gewißheit, zu einem Glauben gekommen waren, wurden von dem gleichen Willen erfüllt, zu zeugen von dem, was sie in jahrelangem Zusammensein mit ihrem Herrn und Meister gesehen und erlebt hatten. Es erschien ihnen selbst alles noch wie ein Wunder. Zu Pfingsten aber kam es über sie wie eine Offenbarung, und sie waren nun selbst erfüllt von dem neuen Geist, den Jesu ihnen vorgelebt, durch Zeichen und Wunder nachgewiesen hatte.

Alles das war ein Wunder für alle, die den Geist nicht begriffen. Wir brauchen uns nur in die damalige Umwelt zu versetzen. Es war die Zeit der Vharier und Priester, der Ueberbeiblichen und Heuchler, des Schein- und Gewaltrechts. Einer war unter ihnen aufgestanden, um öffentlich zu erklären, daß hinter der vornehmen und heuchlerischen Maske der Gewaltigen dieser Zeit sich Herrschsucht, Verberbtheit, Selbstsucht, Betrug und Anrecht verbarg. Aus dem einen Krieger in der Wüste, aus dem Kämpfer für soziale Gerechtigkeit und Herzensreinheit wurde die erste Jüngerchrist, aus dieser Zeit die erste christliche Gemeinschaft hervor. Es verband sie eine Idee und die Gewißheit ihrer Verurteilung, sich für diese Idee einzusetzen.

Das Pfingstwunder ist also nicht so unfassbar, als daß wir es nicht begreifen könnten. Es war eine Erneuerung des Besten, die Vertiefung und Ausbreitung einer Idee. Die Geburt einer Idee, die Menschen erfüllt und Jahrhunderte, ja Jahrtausende überdauert, hat stets eine Umwälzung der geistigen Einstellung, eine Revolutionierung der Massen zur Folge. Die nationale Not des deutschen Volkes, die Schicksalsgemeinschaft der Frontkämpfer des Weltkrieges, die Schicksalsgemeinschaft der Arbeiter und Bauern, die deutsche Volksgemeinschaft, die Novemberrevolution von 1918 mit ihren demoralisierenden Auswirkungen, die Hoffnungs- und Willenslosigkeit der deutschen Menschen

und die systematische Ausbreitung der jüdisch-kommunistischen Herrschaft gestalteten diesen Gedanken zu einer kämpferischen Idee völkischen und sozialen Willens. Rationales Gemeinschaftsgefühl weckte den Geist nationalsozialistischen Volkens.

Das ist der deutsche Pfingstgeist, der von einem einzelnen ausging, zuerst einen kleinen Kreis Glaubender und Bollender erfüllte, und schließlich das ganze deutsche Volk erfaßte. Die Idee wurde Tat, sie formte Menschen, so daß sie in anderer Sprache zu uns redeten, gestaltete einen neuen Staat, eine neue und wahre Volksgemeinschaft. Und wenn wir heute dieses Wunder betrachten, das in Deutschland geschah, wenn wir die Wandlung feststellen, die mit den Menschen und den Völkern vor sich ging, dann fragen wir uns wohl selbst, wie alles geschehen konnte, ohne daß der Himmel einbrach. Darin liegt das Geheimnis des deutschen Wunders, das es sich vollziehen konnte offenbar zwangsläufig und trotzdem im heftigsten Kampf der Geister. Darin unterscheidet sich das Pfingstwunder des Christentums von dem großen deutschen Wunder unserer Zeit: es fiel nicht vom Himmel, sondern es mußte aus den Trümmern einer zusammengebrochenen Ära heraus in jäher und nahezu übermenschlicher Arbeit Schritt für Schritt entwickelt werden.

Und trotzdem bleibt es ein Wunder, das um so wunderbarer erscheint, als niemand mehr an Wunder glaubte, in Wunder zu glauben wagte. Gerade in diesen Tagen ist bekanntgegeben worden, daß die Zahl der Arbeitslosen in Deutschland Ende April auf 961 000, also auf unter einer Million, gesunken ist. Damit wurde die niedrigste Arbeitslosenzahl seit Kriegsende überhaupt erreicht. Und was geschah im Zeitablauf von vier Jahren. Welches Land der Erde hat eine gleiche oder ähnliche wirtschaftliche Aufwärtsentwicklung zu verzeichnen? Ein weiteres Wunder deutschen Aufbaues deutete in diesen Tagen der Chef des Amtes für Roh- und Werkstoffe, Oberst Ebb, auf dem Gebiet der Rohstoffversorgung an: Mit der Durchführung des zweiten Vierjahresplanes wird Deutschland

— In dem Bericht aus Ruppendorf „W. 3.“ Nr. 110 vom 14. 5. 37 S. 1 Zeile 9 von unten muß es heißen statt „NS-Frauenchaft“ „der christliche Frauendienst“.

— Einseitliche Siegel für die Krankenkassen. Die Krankenkassen gehören nicht zu den Körperschaften, die das Hoheitszeichen des Reiches im Siegel führen. Im Einvernehmen mit dem Reichsbeauftragten für künstlerische Formgebung und mit den Spitzenverbänden der Krankenkassen hat der Reichsarbeitsminister jetzt ein besonderes Siegel geschaffen, das von den Trägern der reichsgesetzlichen Krankenversicherung einseitig als Dienstsiegel zu führen ist. Das Siegel zeigt einen Adler, auf dessen Brust in einem Kreis das Hakenkreuz erscheint und zu dessen Füßen sich eine Schlange windet. Die Umschrift gibt in deutscher Schrift die Bezeichnung der Krankenkasse wieder. Das Siegel wird von den Ortskrankenkassen, den Landkrankenkassen, den Betriebskrankenkassen, den Innungskrankenkassen, den Kasernenverbänden, den Erbschaftskassen und den Spitzenverbänden der Krankenkassen geführt.

Und Du?

Jeder kleine Wodwaller läuft sich nach seiner Arbeit treppauf — treppab, bergan — bergeln die Beine wund, um für das Wohl seiner bedürftigen Volksgenossen zu sorgen. Er opfert Freizeit, Wehaglichkeit und Kraft — und Du?

Noch heute melde Deinen Beitritt zur NSB!

Kreischa. Ein Brand entstand Freitag früh gegen 1/7 Uhr vermutlich infolge Selbstentzündung im Appreturraum der Hutfabrik von August Schneider, hier, durch den ein dort aufgestellter Wärmecofen für Alzhüte und verschiedene Einrichtungsgegenstände vernichtet wurden. Die ersten Lösversuche wurden mit einem Feuerlöscher unternommen, der Brand selbst jedoch durch das katastrophale Eingreifen von Arbeitskameraden der Firma und Kameraden unserer Feuerwehr mit einer Schlauchleitung vom Hydranten bald gelöscht, so daß ein weiteres Umschlagreifen des Feuers vermieden wurde. Unsere Motorspritze sowie die herbeigeleiteten Feuerwehren von Lungkowitz und Gombfen brauchten nicht in Tätigkeit zu treten. Der Betrieb selbst erlitt keinerlei Unterbrechung.

Großschönau. In der Herbert-Norkus-Straße schlug ein Blitz in eine Antenne und sprang, obwohl ordnungsgemäß geerdet war, über den Erdungshalter in den Empfangsapparat eines Mieters. Die Radioanlage wurde dadurch unbrauchbar, außerdem entzündete ein Teil des Blitzes einen Balken auf dem Boden des Grundstücks, so daß die Feuerwehr alarmiert werden mußte. Es gelang jedoch, noch vor dem Eintreffen der Feuerwehr die Gefahr zu beseitigen.

Reigersdorf. Als am Freitagmorgen in der Nähe des Marktplatzes eine Fußgängerin plötzlich ohne sich umzusehen die Adolf-Hitler-Straße überqueren wollte, geriet sie in ein die Straße abwärtsfahrendes Fahrrad. Der Berufsschüler Georg Kühnel, der ebenso wie die Fußgängerin zu Fall kam, schlug so heftig auf das Straßenpflaster auf, daß er mit schweren Kopfverletzungen benutzungslos in eine Klinik gebracht werden mußte. Er hat anscheinend einen Schädelbruch erlitten. Die unvorsichtige Fußgängerin kam ohne Schaden davon.

Wettervorherlage des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Dresden

Für beide Feiertage:

Zeitweise aufheiternd. Neigung zu örtlichen, teilweise gewittrigen Schauern. Mäßig warm.

Wetterlage:

Im Bereiche der eingeströmten kühleren Luftmassen ist es am Sonnabend in Ostfachsen vielfach heiter. Eine gestern noch über Frankreich gelegene und heute nach Westen und Norddeutschland vorgedrungene Regenfront macht sich im Westen unseres Bezirks hauptsächlich durch stärkere Bewölkung bemerkbar. Eine zweite, darauf folgende Störung wird Sachsen voraussichtlich in der Nacht zum Pfingstsonntag überqueren, so daß es während der Feiertage noch vereinzelt zu leichten gewittrigen Schauern kommen kann.